**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 14 (1910)

**Artikel:** Ein Jugendbildnis Karls des Kühnen

**Autor:** E.A.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-575173

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"seltenen Geistes" stehe, da er so oft von "wilder Leidenschaft" erglühe und den "Himmel reiner Liebe" nicht kenne. Dies Ges spräch, das sich meiner Meinung nach unbedingt um Goethe breht, zeigt, daß man ihm schon damals an denselben Stellen beizukommen versuchte, an denen man ihn heute noch für verswundbar hält. (Schluß folgt).

## Ein Jugendbildnis Karls des Kühnen.

Mit Febergeichnung bes Berfaffers.

Borträtbilder bes Herzogs Karl von Burgund find felten. In Brüffel zeigt man ein Delgemälbe mit dem Kopf eines jungen Mannes, der durch sein Ordenszeichen als Ritter bes goldenen Bließes, durch einen Pfeil als Mitglied einer Schügen: oder Sebastiansbrusderschaft gekennzeichnet ift. Dieses Bild wird allgemein, aber ohne zwingende Gründe auf Karl den Kühnen bezogen und figuriert desshalb in zahlreichen illustrierten Geschichtsswerfen als bessen Porträt.

Gin zuverläffiges und ficheres Bildnis bes Herzogs, ebenfalls ein Oelgemälde, enthält die Galerie von Chantilly; es wäre zu wünsichen, daß bieses Bild zur Grundlage von Abbildungen in ernsthaften hiftorischen Wer-

fen gemacht würde. Wenn dies dis heute nicht geschehen ist, so liegt dies nicht nur daran, daß das Gemälbe wenigen bekannt



ift, sondern an dem Umstand, daß der Inhaber des Reproduktionsrechtes übertrieben hohe Forderungen für die Bervielfältigung stellt.

Ein sicheres Jugendbild des Herzogs besitzt auch die Schweiz: es ist eine gravierte Bronzetasel, die Herzogin Jabella von Burzgund 1433 der Karthäuserfirche in Klein-Basel (Bistum Konstanz) gestiftet hat. Der Prinz ist knieend und betend hinter seinem Bater Philipp dem Guten dargestellt. Die Zeichnung ist eine flotte und die Gravierung überaus sicher. Gin tüchtiger slämischer Meisster muß der Urheber dieses Berkes sein; Käheres darüber, mit der Abbildung eines Teiles der Platte, bietet der Jahrgang 1901 des Schweizer Archivs für Heraldit, dessen

Redaktion neuerdings wieder nach Zürich übergegangen ift. E. A. S.

# Der Smithkanal.

Mit vier Abbilbungen nach photographischen Aufnahmen bes Berfaffers.

Nachbruck (ohne Quellenangabe) berboten.

Mahe bem Weftausgang ber Magellauftraße, bie zwischen bem Subende bes amerikanischen Festlandes und bem feuerländischen Inselkompler ben Atlantischen mit bem Stillen Ozean verbindet, zweigt der "Smithkanal" nordwärts ab, ber allein unter ben gahlreichen Durchfahrtsmöglichkeiten bis heute noch eine große Bedeutung für die Schiffahrt behalten hat. Denn fein im großen und ganzen geradliniger Ber= lauf geftattet ben an ber Beftfufte Gudameritas verkehrenben Dampfern eine Reife von mehrern Tagen in rubigem, mel= Ienlofem Baffer, mahrend oft gu gleicher Beit im offenen Meere Sturme ihr Bormartsfommen vereiteln murden. Allerdings ift auch der Weg durch die Inselengen nicht ohne Gefahren. Zahlreiche Wracks großer Seeschiffe, die vom alt= erprobten Bege abgewichen ober von Schneeboen überrafcht auf Riffe gefett murden, legen noch heute ein fprechendes Beug= nis dafür ab.

Bährend früher der Smithkanal häufiger benutt ward, find es heutzutage neben fleinern Fahrzeugen in der Sauptfache nur mehr die stattlichen Dampfer der "Deutschen Dampfichifffahrtsgesellschaft Rosmos", die auf ihrer Fahrt nach der Beft= fufte Ameritas zumeift biefen Durchgang bem offenen Seeweg vorziehen und fo, neben bem Bewinn ber rafchern und angenehmern Beforderung in ruhigerem Fahrwaffer, ben Baffa= gieren zugleich auch einen einzigartigen landschaftlichen Benuß bieten. In ununterbrochenem Wechsel folgen fich da Urwald= fzenerien, Gletscher= und Alpenpanoramen und Ginblide in wilde Felfen-Fjords. Stredenweise führt die Strafe burch weite Seebecken, beren spiegelglattes Baffer Taufende von Infelchen umfpult und beren Borizont von fanftgewellten Sügelreiben ober schneegefronten Sochgebirgen gebilbet wird. Meift aber verengt fie fich zu bunkeln Schluchten, die nur von schmalen Quertalern unterbrochen find.

Da, wo die Ufer am nahesten zusammenrücken, liegen die sogenannten "Narrows", gefürchtet die einen als Stelle des allerengsten Tores — so eng, daß zwei große Seeschiffe nicht mehr nebeneinander vorbeipassieren können — die ans dern berühmt durch ihr gewaltig dröhnendes vielsaches Echo, die dritten endlich — die "Engliss-Narrows" — durch ihren

S-förmigen Berlaut, ber ben erfahrenen Kapitänen Gelegensheit gibt, ein Glanzstück ber Navigation zu vollführen: mit Bolldampf brausen die Schiffe durch den Engpaß, wobei sie zweimalige Drehung nach links und rechts auf so kleinem Raume vollenden müssen, daß Bug und Heck nur wenige Mester von den beidzeitigen Usern entsernt vorbeistreichen. Stets werden vor den Narrows Böllerschüffe abgeseuert als Warnzsignal für etwa entgegenkomnende Schiffe; denn an ein Ausweichen bei voller Fahrt ist nicht zu denken. Mit verringerter Geschwindigkeit können jedoch die Pässe nicht genommen werden, weil dabei den seitwärts einsehenden Strömungen, die das Schiff im Orehen landwärts drängen, kein genügender Widerstand geboten wird.

Trübe Witterung, besonders zur Winterszeit, zwingt bisweilen die Dampfer, an einem der spärlich vorhandenen Anferpläte zu übernachten — eine schöne Gelegenheit, um im Boot eine der Urwaldinseln zu besuchen oder die Ankunft der Eingeborenen abzuwarten.

Die wenigen Taufend Indianer (früher "Bescherähs" ge= nannt), die das riefige Gebiet von der Infel Chiloë bis bin= unter zum Rap horn bewohnen, werden der ethnographischen Gruppe der Feuerländer gugegählt. Gie fteben diefen fulturell vollfommen gleich. Unftet wandern fie in ihren primitiven Rindenbooten von Strand zu Strand, um Muscheln gu fam= meln, Fische ober Bogel zu fangen. Ihre Waffen und Geräte fertigen fie aus Solg, Stein und Anochenfplittern an. Erft in in den letten Jahren, seit fie mit Beigen häufiger in Berüh= rung getommen find, haben fie es gelernt, ftatt Stein Blas: icherben gur Bereitung von Pfeilfpigen gu bermenden. Bang= lich nacht, tropen fie ben Unbilben der Witterung und hängen bloß, wenn fie ruhig um ihre Feuer hoden, ein Studchen Otterfell auf die bem Winde zugekehrte Körperseite. Schmud irgendwelcher Art kennen fie kaum; ein paar Federbufchel, ein paar eingerigte Rreugchen an den harpunen und Speeren bilben ihren einzigen Zierat. Die urweltliche Debe ber Landschaft scheint sich wie ein Fluch auf die Gemüter dieser Menschen gelegt und jede Entwicklung gu einem freudigern Dafein gehemmt zu haben.